

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 31 (1975)
Heft: 1

Artikel: Einseitiger purismus*
Autor: Hamburger, Arne
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-421170>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einseitiger purismus*

Es gibt zwei norwegische schriftsprachen. Die eine heißt *bokmal* (früher *riksmal*), ist ursprünglich einfach dänisch, mit der zeit aber stark verändert durch annäherung an die umgangssprache vor allem in den größeren städten. Die andere heißt *nynorsk* (früher *landsmal*), ist geschaffen worden als ein versuch eines gemeinsamen nenners norwegischer, vor allem westnorwegischer, bauerndialekte. Nynorsk ist seit je weit puristischer als bokmal, aber der purismus hat eine einseitige richtung: er wendet sich gegen alles, was ursprünglich dänisch oder deutsch ist (dabei muß man daran denken, daß die skandinavischen sprachen im mittelalter sehr stark vom niederdeutschen beeinflußt wurden).

Ein norwegischer sprachforscher, selbst nynorsk-schreiber, Helge Omdal, von der universität Bergen, kritisiert in der zeitschrift des staatlichen rates für die norwegische sprache (*Spraknytt, meldingsblad for Norsk sprakrad*, 1974, nr. 3) diese einseitigkeit, und zwar weil es viele ursprünglich niederdeutsche wörter gibt, die im nynorsk nicht verwendet werden dürfen, obwohl sie in den norwegischen dialekten gebraucht werden. Beispiele sind: *nyhet* (neuheit), *leilighet* (gelegenheit), *fordöye* (verdauen), *beskrivelse* (beschreibung) und *bevis* (beweis). Dafür hat das offizielle nynorsk nichts gegen wörter romanischen ursprungs, wie *komponent* (statt *bestanddel* = bestandteil) und *respektive* statt *henholdsvis* = beziehungsweise).

Helge Omdal behauptet, daß „der gewöhnliche norweger“ nicht versteht, daß es so wenig national sein soll, wörter zu verwenden, die in jahrhundertlangem gebrauch sind, die aber ursprünglich von gebieten stammen, die „zwischen uns und den Alpen liegen“ (also die gebiete mit dänischer und deutscher sprache), währenddem es gleichzeitig erlaubt ist, fremdwörter ohne tradition in der norwegischen volkssprache zu verwenden, wenn sie sprachen entstammen, die südlich der Alpen gesprochen wurden.

Arne Hamburger

Anmerkung

In den Wörtern *bokmal*, *riksmal*, *landsmal* sollte in der Silbe ‚mal‘ über den *a* jeweils ein kleines *o* stehen, desgleichen über allen *a* der Wörter *Spraknytt* und *sprakrad*; dieser Buchstabe ist in der Druckerei nicht vorhanden.

* Auf Wunsch des Verfassers in gemäßiger Kleinschreibung